Dresden 1882.
Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition: Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 2 Mark 75 Pfge. Pramm. 10 Pfge.
Auflage 37000 Exempl.
Für die Rückgabe eingesandter Manuskripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.
Annoncen für uns nehmen an: Die Annoncen-Bureaux v. Haasenstein & Vogler; — Rudolf Mosse; — Daube & Comp.; — Invalidendank; — G. Müller in Görlitz; — Rob. Klick in Magdeburg; — J. Barck & Co. in Halle; — Steiner in Hamburg.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

27. Jahrgang.
Inserate werden Marienstraße 13 bis Nachm. 3 Uhr angenommen, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. Im Verlage auf der Redaktion 21 pf. Stolbergasse Nr. 1 bis Nachm. 3 Uhr. — Die einspaltige Zeilenzeile kostet 15 Pf. Eingesandt die Zeile 30 Pf.
Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.
Auswärtige Annoncen-Aufträge von unbekannten Personen insiniren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme. Acht Seiten kosten 10 Pfg. Inserate für die Montagsnummer oder nach einem Feiertage die Petitzeile 20 Pf.

Sämmtliche Tapisseriearbeiten
zu anerkannt billigsten Preisen bei enormer Auswahl
Hartmann & Saam,
Schloss-Strasse Nr. 17,
gegenüber dem Kgl. Schlosse.

Geschäfts- und Contobücher
eigenes Fabrikat,
als: Hauptbücher, Strazzen, Cassabücher, Memoriale, Facturenbücher, Beibücher, Copirbücher und Wechselcopirbücher. Wir verwenden für Contobücher die besten Patentpapiere und garantiren für solide Einbände. Ausführliche illustrirte Preislisten werden gratis abgegeben und auch auswärts franco versandt.
J. Bargou Söhne, Dresden,
Wilsdrufferstr. 21b u. Sophienstr. 6 am Postplatz.

Seit dem 1. Oktober d. J. befinden sich meine
Hut-, Schirm-, u. Pelzwaaren-Lager
5 Neumarkt 5 u. 29 Schloss-Str. 29
Landhausstrassen-Seite. vis-a-vis der Sächs. Bank.
Beide Verkaufslokale sind durch Telephon verbunden.
Jacques Lippmann.

Flanelle und Lamas. **W. Metzler** 14 Altmarkt 14. **Unterröcke, Morgenkleider.**

Nr. 347. Witterung vom 12. Decbr.: Barometer nach Decbr. Stand, Maximum 19 (Abends), 766 Mill., seit gestern 6 Mill. gestiegen. Thermometerstg. nach Reaumur Temp. 2°29., niedr. Temp. Gefrpunkt, höchst Temp. 6°25. Nordwest-Wind, Schnee. Aussichten für den 13. Decbr.: Unbestimmt, schwach, theils heiter, theils neblig, keine oder geringe Niederschläge, Nachtfrost. **Mittwoch, 13. Decbr.**

Verantwortlicher Redacteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden

Ein Vergnügen, preußischer Minister a. D. zu sein, ist's nun schon nicht. Besonders, wenn man nach dem Ausscheiden aus dem Amte sich nicht ins Privatleben zurückzieht, sondern sich auf die Oppositionsbank im Reichstag setzt. Abermaliges Exempel dafür: der frühere Finanzminister Hobrecht. Dieser Herr hat allerdings mehrfach seine politischen Grundsätze gehäutet. Als Minister trat er für das Tabaksmonopol ein, nachher bekämpfte er es. Als Minister hat er sich für zweijährige Etatsperioden ausgesprochen, jetzt agitirt er gegen sie. Diesen Wechsel rieb dem jetzigen Oppositionsmann Hobrecht sein Amtsnachfolger Scholz unter die Nase, indem er sich auf die bisher geheimgehaltenen Beschlüsse des preußischen Staatsministeriums bezog. Ueber diese Enthüllung empörte sich natürlich Herr Hobrecht und es kam dabei zu pikanten Auseinandersetzungen. Es ist ja möglich, daß Herr Hobrecht nur unter gewissen Voraussetzungen zweijährige Budgetperioden für zulässig hielt. Fürst Bismarck aber, denn auf dessen Geheiß machte der Finanzminister Scholz jene Enthüllung über die frühere andere Ansicht Hobrecht's, läßt eben seinen Gegnern Nichts für voll ausgehen. Zur Sache selbst finden wir die Einrichtung zweijähriger Reichshaushalte für unbedenklich. Wir in Sachsen haben mit zweijährigen Finanzperioden ganz gute Geschäfte gemacht. Aber die Uebertragung dieser Einrichtung aufs Reich sollte ganz offen mittelst einer Aenderung der Verfassung bewirkt werden. Der Vorschlag widerspricht zwar nicht dem strengen Wortlaute der Reichsverfassung, aber entschieden ihrem klaren Sinne und Willen. Darüber kann gar kein Zweifel obwalten. Verfassungsbestimmungen soll man aber nicht lax, sondern streng erläutern. Die Art, wie man jetzt es von hinten herum anfängt, die zweijährigen Etats einzuführen, nämlich versuchsweise, sagt uns schlechterdings nicht zu.

Als Hauptgrund für zweijährige Etats führt die Reichsregierung die Nothwendigkeit vor, die Parlamentsgeschäfte zu vereinfachen. Ja, weiß Gott! so kann das Durch- und Nebeneinander der Parlamente nicht fortgehen. Dieses gleichzeitige Tagen führt die größten Unzuträglichkeiten herbei für die Regierungen, die Abgeordneten, die Presse und das Publikum. Die Arbeiten kommen weder in dem einen, noch in dem anderen Hause so recht vom Flecke. Die Abgeordneten des Reichstages wie des preußischen Landtages vergeuden Kraft und Zeit in unersprießlicher Thätigkeit. Die Aufstellung eines zweckmäßigen Arbeitsplanes und einer angemessenen Zeiteintheilung ist unerläßlich, sonst wird der Wirrwar für Alle unerträglich. Die Reichshaushaltsberathung beansprucht jetzt durchschnittlich 14 Sitzungen, die sich auf etwa 3—4 Wochen vertheilen. Spart man diese Zeit aller zwei Jahre einmal, so ist schon viel gewonnen. Auch Preußen müßte zweijährige Budgetperioden einrichten. Die Herstellung eines Turnus: das eine Jahr Reichstagsbudget, das andere Jahr preußisches Landtagsbudget, wäre nicht schwierig. Dieses löbliche Ziel soll man aber im Wege offener Verfassungsänderung, nicht aber hinten herum und probeweise erstreben. Nachdem aber der vorige Reichstag die offene Verfassungsveränderung mit 140 gegen 129 Stimmen abgelehnt hatte, wurde die verschämte gar mit 224 gegen 48 Stimmen beseitigt. Es bleibt also bei den einjährigen Etats.

Daß die Reform der Zuckersteuer in jedem Steuerprogramm eine Hauptnummer zu bilden hat, darüber sind nun glücklich alle Gelehrten einig geworden. Besondere Schwierigkeiten aber wird das Wie? der Reform bieten. Schon der Umstand, daß man jetzt aus der Melasse (dem Syrup, der aus dem letzten Nachprodukt des Rübenzuckers gewonnen wird und der beim weiteren Verkochen keine Zucker-Krystalle mehr liefert) mittelst des Strontianitverfahrens prächtigen Zucker liefert, der aber ganz steuerfrei bleibt, fordert zu einem vorsichtigen Abwägen der künftigen Steuersätze auf. Doch braucht man sich jetzt noch nicht mit den Details der künftigen rationelleren Steuer zu befassen. Ein Gesichtspunkt aber drängt sich gebieterisch in den Vordergrund: es gehört viel unverwüstliches Gottvertrauen dazu, jetzt neue Zucker-Fabriken wie Pilze aus der Erde schießen zu lassen. In den letzten beiden Jahren sind 17 neue Zuckerfabriken entstanden, 54 weitere sind augenblicklich projektirt. Auch unser engeres Vaterland Sachsen ist in mehreren Gegenden daran betheiligt. Denn die sächsische Landwirthschaft, die sich zwar sehr gern wegen ihrer Intensivität als die intelligentest betriebene in Deutschland schmeicheln läßt, hat auch in diesem Punkte ihre Zeit verschlafen. Sie hat Andere das Fett abschöpfen lassen. Aehnlich ging es ja auch bei der Molkereiwirthschaft zu; erst infolge des für Sachsen so beschämenden Ausgangs der Berliner Molkerei-Ausstellung hat die Butter-Erzeugung und Käserei hierzulande rühmliche und erfolgreiche Anstrengungen gemacht (s. Heinrichsthal, Obercunnersdorf u. s. w.), das verlorene Terrain wieder zu erobern. So soll's nun jetzt mit den Zuckerfabrik-Gründungen in Sachsen mit Dampf vorwärts gehen. Die Dividenden von 50 bis 100 Proz. der Anhaltiner und Magdeburger Zuckerfabriken stechen unsern Landwirthen auf einmal in die Augen. Nun wohlan! Besser spät, als nie. Aber vor Ueberstürzungen zu warnen, ist hier publizistische Pflicht. Die maßlose Gründung neuer Zuckerfabriken muß schließlich zu einer Katastrophe führen. Es ist richtig, die deutsche Rübenzuckerindustrie hat die günstigsten klimatischen und Bodenverhältnisse, mäßige Arbeitslöhne, billige Kohlen, geringe Eisenbahntarife, und sie befindet sich auf dem höchsten Stande der technischen Entwicklung. Kein Land der Welt kann ihr überlegene Konkurrenz bereiten, keines den Zucker so billig liefern. Das verleitet aber leicht zu einem Ueberwuchern der Industrie, zu einer das Bedürfniß überschreitenden Ueberproduktion, die ja theilweise schon vorhanden ist und die schließlich zu einem Sinken der Zuckerpreise weit unter ihren wahren Produktionswerth führen muß. Eine Belastung der Zuckerindustrie durch höhere Steuern, das Beschneiden ihrer Dividenden wird also eine wirkliche Wohlthat für sie sein. Wenn daher jetzt im Königreich Sachsen es den Landwirthen wie Schuppen von den Augen fällt, daß sie schon längst ihre Finger in die große Zuckerdose hätten stecken sollen, so freuen wir uns dieser Erkenntniß, wenn sie auch verspätet ist, aber Vorsicht ist immerhin geboten und ausschweifende Hoffnungen können hier leicht eine bittere Enttäuschung erfahren.

Die Budgetberathungen der französischen Kammern haben im Lande dort eine leicht begreifliche Unruhe erzeugt. Die Enthüllungen über den mißlichen Stand der französischen Finanzen erschütterten das Vertrauen des Bauern und des Bürgers in die Solidität der republikanischen Verwaltung. Der Bauer hält die diesjährige ungewöhnlich reiche Ernte der Republik noch zu Gute, aber der kleine Gewerbtreibende, wie die Arbeiter in den Fabrikstädten beginnen in bedenklicher Weise die Schuld an ihrer Noth der Republik zuzuschreiben. „Es ist ein Glück für die Republik, daß augenblicklich wirklich Niemand vorhanden ist, um ihre Erbschaft anzutreten, sonst würde es bald um sie geschehen sein," dergleichen Aeußerungen kann man jetzt vielfach hören, und damit ist allerdings die Situation ziemlich richtig gekennzeichnet. Das ordentliche Budget schloß mit einem Defizit von 108 Millionen ab. Dieses, obwohl es in den nächstfolgenden Jahren voraussichtlich zum Doppelten anwachsen wird, ist verhältnißmäßig ein geringes Uebel gegenüber der ungeheuren schwebenden Schuld von drei Milliarden. Diese drei Milliarden bedürfen, um eben zu schweben, günstiger finanzieller Zustände. Wenn das Publikum, in dessen Händen sie sind (für ein Drittel das Börsenpublikum, für ein zweites Drittel die Sparkassen, bei denen man Anlehen gemacht hat, während das dritte Drittel noch nicht ausgegeben ist), das Vertrauen zum Staate verliert, wenn das Börsenpublikum verkauft und die Sparkassen ihre Gelder zurückziehen, dann ist ein allgemeiner Krach unvermeidlich. Im Gefolge eines großen wirthschaftlichen Krachs pflegt aber in Frankreich auch ein Ausbruch der politischen Leidenschaften zu erscheinen. 200,000 Hektaren des ertragsfähigsten Weinbodens durch die Phylloxera verwüstet und das enorme Kriegsbudget, die alles Maß übersteigenden Anforderungen an das Land für Kriegszwecke und Zinsen der Staatsschulden — das sind Thatsachen, die dem vertrauensseligsten Republikaner das Herz schwer zu machen geeignet sind.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 12. Decbr.

Berlin. Der Reichstag beräth nächsten Donnerstag die Börsensteuer, das Abgeordnetenhaus am Freitag die Lizenzsteuer. Dem Reichskanzler geht es noch nicht besser; er erhielt heute den Besuch des Prinzen Wilhelm.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus berieth heute die Hundesteuervorlage. Durch dieselbe soll die Hundesteuer in ganz Preußen als Kreissteuer obligatorisch eingeführt werden. Der Entwurf lag schon dem vorigen Landtage vor, kam aber nicht über die zweite Lesung hinaus. Damals beschloß das Abgeordnetenhaus, die Steuer als Communalsteuer zu erheben; die Regierung hat aber trotzdem ihren alten Entwurf wieder eingebracht. Nach demselben ist an Steuer für jeden nicht mehr an der Mutter saugenden Hund zu entrichten a) für Hunde, welche zur Bewachung, zum Gewerbebetriebe u. s. w. nothwendig gebraucht werden, 50 Pf. bis 1 M. jährlich; b) für alle anderen Hunde 3—15 Mk. jährlich. In den Stadtkreisen oder einzelnen Gemeinden zusammengesetzter Stadtkreise kann der Höchstbetrag bis auf 20 Mk. jährlich erhöht werden. Die Vorlage ging an eine Kommission. Dann wurde die Etatsberathung fortgesetzt.

Berlin. Der Kaiser hat zum Besten der durch die Wassernoth in der Rheinprovinz Heimgesuchten 15,000 Mark bewilligt. Prinz Wilhelm machte heute dem Reichskanzler einen längeren Besuch. Der Reichstag tritt am Donnerstag voraussichtlich in die erste Berathung des v. Wedell'schen Börsensteuerantrages ein. Das Abgeordnetenhaus beräth am Freitag erstmalig die Steuervorlage (Aufhebung der vier untersten Klassensteuerstufen und Ersatz des Ausfalles durch Licenzsteuern). Majoratsbesitzer Friedrich Freiherr v. Pentz auf Schloß Brandis bei Leipzig ist zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt worden. (Nat.-Ztg.)

Berlin. Das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft hat gestern beschlossen, eine Delegirten-Konferenz sämmtlicher Handelskammern auf Donnerstag zusammenzuberufen, um über Schritte zu berathen, die gegen den Börsensteuerantrag des Abg. v. Wedell gethan werden sollen. Zugleich wurden Fonds- und Produktenbörse zur Niedersetzung von Kommissionen aufgefordert, welche das erforderliche Material sammeln sollen. Endlich wird der am 15. d. M. hier zusammentretende deutsche Handelstag zu gutachtlicher Aeußerung aufgefordert werden.

Wien. Im Asyl der Obdachlosen fanden infolge einer geringfügigen Ursache Excesse statt. Ein Civilwachmann erhielt mehrere Messerstiche und ein Gemeindediener wurde die Treppe hinab geworfen. Die Excedenten löschten die Lampen aus, zündeten die Strohsäcke an und zertrümmerten die Möbel. Die Feuerwehr löschte den Brand; 34 Personen wurden verhaftet.

Madrid. Eine Feuersbrunst im Kriegsministerium zerstörte die Bibliothek und einen Theil der Archive. 20 Personen wurden verwundet.

Die **Berliner Börse** eröffnete belebt, fest waren besonders Creditactien; später trat Ermattung ein. Franzosen matter trotz günstiger Wocheneinnahme. Von heimischen Papieren waren nur Bahnen rege. Oesterreichische Prioritäten fest, Banken, Bergwerke und Industrien still. Deutsche Fonds etwas besser.

Frankfurt a. M., 12. Decbr., Abends. Credit 244¾. Staatsbahn 204¼. Lombarden 117¾. Alter Loose —, Oest. Silberrente —. Papierrente —. Galizier 207. Oesterr. Goldrente —. 4% Ung. Goldrente —. 77er Russen —. 60er Russen —. 2. Orientanleihe —. Neueste Ungar. Goldanleihe —. 3. Orientanleihe —. Ungarische Papierrente —. Diskonto —. Gelsenkirchen 72,80. Gotthardbahn 117¼. Matt.

Wien, 12. Decbr., Abends. Credit 247,90. Staatsb. 344,50. Lombarden 136,60. Nordwestbahn 198,70. Marknoten 56,15. Ung. Credit 279,00. Matt.

Paris, 12. December. (Schluß.) Rente 81,60. Anleihe 111,95. Italiener 89,[illegible]. Staatsbahn 700,00. Lombarden 293,75. do. Prioritäten [illegible]. Egypter [illegible]. Oesterr. Goldrente 81½. Türken [illegible].

Paris (Produkten), 12. December. (Schluß.) Weizen December 25,20, Mai-Juni 26,40, fest. Spiritus December 56,70, Mai-August 54,00, ruhig. Mehl December 84,20, Mai-August 81,70, ruhig.

Amsterdam (Produkten), 12. December. (Schluß.) Weizen März 265, Mai —, Roggen loco, März 168, Mai 168.

Lokales und Sächsisches.

— Von Sr. Majestät dem König wurden gestern 3000 Mk. für die Wasserbeschädigten am Rhein gespendet.

— Se. Maj. der König hat dem Kantor A. M. Gatt in Plauen i. V. als ein Zeichen der Anerkennung der ihm von Gatt gewidmeten Komposition Opus 51 (diese Zahl ist auch die Zahl der Aktersjahre Sr. Majestät) Pl. 21 „Herr, der König freuet sich in deiner Kraft ꝛc." eine prachtvolle Brillantnadel, welche den Namenszug A mit der Krone darstellt, durch das Königl. Hausministerium überreichen lassen.

— Vorgestern besuchte Ihre Maj. die Königin auch das vorzüglich assortirte Glaswaarenlager der Gebr. Liebert (Bankstr.).

— Ihre Kgl. Hoheit Prinzeß Mathilde beehrte gestern Nachmittag die Weihnachtsausstellung der Kgl. Hofbuchhandlung von Burdach (Warnatz u. Lehmann) und das Strumpfwaarenlager von Hermann Mühlberg.

— Es erhielten folgende preußische Offiziere das Ritterkreuz 1. Klasse des K. Sächs. Albrechts-Ordens: Rittmeister Graf v. Sponeck, Premierlieutenant v. Wilamowitz-Möllendorf, Secondelieutenant v. Hoffmann (sämmtlich vom ostpreußischen Dragoner-Regiment Nr. 10) und Seconde-Lieutenant Graf zu Leiningen-Westerburg im 2. hessischen Husaren-Regiment Nr. 14.

— Der Militär-Bevollmächtigte beim Bundesrathe Oberst von Planitz hat sich in Berlin am 5. d. M. mit brennendem Petroleum ziemlich bedeutend die rechte Hand verletzt und ist deshalb an Ausübung seiner Pflichten fast ganz verhindert. Ihn vertritt der dahin entsandte Major Hingst.

— Dr. phil. Karl Lampe sen. in Leipzig erhielt das Ritterkreuz des schwedischen Wasa-Ordens.

— Der General-Leutnant v. Monthé veranstaltete am Montag und Dienstag in Leipzig zwei solenne Diners, deren kulinarische Herstellung und Ausstattung abermals der bewährten Küche des Herrn Traiteur Carl Siegel in Dresden, Georgplatz 14, anvertraut war. Da alle feineren Familien Leipzigs bei solchen Anlässen die Hilfe des Herrn Siegel in Anspruch nehmen, so verzichtet derselbe umsomehr an eine Betheiligung an der am 1. bis 4. Februar zu Leipzig stattfindenden Kochkunst-Ausstellung, als derselbe auf diese Zeit bereits für mehrere hiesige feine Gesellschaften in Anspruch genommen ist und der Karneval ohnehin im nächsten Jahre nur kurze Zeit währt.

— Der Rath hat in seiner letzten Plenarsitzung sich dahin schlüssig gemacht, behufs Anstellung von Versuchen auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung den technischen Beamten der Gasanstalten ein Berechnungsgeld von 25,000 Mk. aus dem Reservefond der Gasfabriken zu überweisen. Er ist zu diesem Beschluß in der Hauptsache durch das Gutachten unseres verdienten Betriebsdirektors der Gasfabriken bestimmt worden, welcher im Auftrage des Raths die Elektrizitätsausstellung in München besucht und seine Wahrnehmungen in Summa dahin zusammengefaßt hat: „daß sich zwar zur Zeit die elektrische Beleuchtung noch nicht auf dem Standpunkte befindet, welcher dieselbe bereits augenblicklich zur Einführung empfehlenswerth erscheinen ließe, indem weder der Kostenpunkt, noch die mangelnde Sicherheit in der Erzielung einer steten regelmäßigen Lichtbeschaffenheit geeignet zur erfolgreichen Konkurrenz mit der Gasbeleuchtung erscheine, daß dagegen die elektrische Beleuchtung in der Erzielung und Anwendung eines kleinen, dem gewöhnlichen Bedarf entsprechenden Lichtes in der letzten Zeit so erhebliche Fortschritte gemacht habe, daß die Erzielung weiterer Fortschritte durchaus nicht als unmöglich hingestellt werden könne und es deshalb als eine unabweisbare Nothwendigkeit betrachtet werden müsse, dieser neuen Beleuchtungsart nicht allein eine rege Aufmerksamkeit entgegenzubringen, sondern auch bereits jetzt Bedacht darauf zu nehmen, daß eventuell die elektrische Beleuchtung gleichwie die Gasbeleuchtung rechtzeitig von der Stadt in die Hand genommen werden könne."

— Das Offizierkorps unseres Gardereiterregiments wird im nächsten Jahre aus Anlaß des 200jährigen Jahrestags der Befreiung Wiens ein glänzendes Reiterfest veranstalten. Dasselbe findet auf hiesigem Alaunplatze in einem besonders dazu errichteten Cirkus statt. In demselben wird in verschiedenen Carousseils eine aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften gebildete Escadron in den seit der Gründung des Regiments im J. 1680 getragenen Uniformen reiten. Der gesammte Hof (der König ist Chef des Regiments) und die vornehmen Kreise des Landes werden diesem Feste anwohnen. Das genannte Regiment brach am 12. September 1683 gegen Abend, geführt vom Churfürsten Georg III. nach der Einnahme des verschanzten Döbling und nach Vertreibung der Türken aus Währing in das feindliche Lager ein und trieb die Ungläubigen in wilder Flucht vor sich her gegen den Wiener Berg zu. Hierbei erbeutete das Regiment auch das kostbare, im kgl. sächs. historischen Museum aufbewahrte Zelt des türkischen Großwesirs Kara Mustapha, in welchem heuer am 17. September Kaiser Wilhelm ein ihm vom Offizierskorps seines sächsischen Grenadier-Regiments in der Dresdner Albertstadt offerirtes Dejeuner eingenommen hat.

— Die nächste Kreisausschußsitzung der Kgl. Kreishauptmannschaft Dresden ist auf Freitag den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, anberaumt worden.

— Heute hält Herr Oberlehrer Dr. Weidenbach im Gemeinnützigen Verein einen Vortrag über das altgriechische Theater, der jedenfalls des Interessanten Mehreres bieten wird.

— Nach Beschlußfassung des Kgl. Finanzministeriums wird vom 1. Januar 1883 ab das Rühnhaider Forstrevier im Forstbezirk Marienberg „Rauzenthainer Forstrevier" und das Lauterbacher in dem nämlichen Forstbezirk „Zöblitzer Forstrevier" benannt.

— Die weihnachtliche Geschäftigkeit in den gewerblichen Kreisen sprach sich vorgestern auch in dem schwachen Besuch im Gewerbeverein aus. Die diesmalige Hauptversammlung ward geleitet vom 2. Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Josef Christofani, da Herr August Walter in Berlin der Ausführung seines Reichstagsmandats obliegt. Die technischen Mittheilungen erstreckten sich auf die Vorzeigung praktischer Arbeitstische und Bänke für Kinder in der Häuslichkeit, gefertigt von Dorn in Tschatz, wie auf Vorzeigung von neukonstruirten Läuferhaltern, Ventilationsaufsätzen, Gitterverschluß für Balkonthüren und Fenster u. s. w., die von der in Leipzig domizilirenden Polytechnischen Gesellschaft als technische Neuigkeiten an alle Gewerbevereine Sachsens zum Ansehen, bez. zur Begutachtung und Empfehlung gesandt werden. — In Folge der neulichen Vorführung der Waschmaschine, die ein gewisser Jahnel in Zittau erfunden hat, wurde eine solche von Herrn Gewerbehaus-Restaurateur Prätorius angeschafft und nach genauer Prüfung der mit derselben gewaschenen Wäsche, wird die Maschine heute wiederum als äußerst praktisch dringend empfohlen und der Einkaufspreis mache sich sehr bald bezahlt. Ueber einen Besuch des großartigen Eisenwerks von Zuckmantel bei Deplitz giebt Herr Kommissar Schütze einen längeren Bericht, in welchem er, ganz erfüllt von den gewaltigen Werkstätten und Arbeiten diese ganz begeistert schildert und dem Verein gelegentliche Exkursion dahin dringend empfiehlt. Den Hauptvortrag gab Herr Prof. Steche „Ueber die Bildteppiche des Mittelalters und der Renaissance". Der Herr Redner hatte dieses Thema, welches eigentlich nur noch von fachmännischem kulturhistorischen Interesse ist, da die Bildteppiche und Gobelins längst von der Tapete verdrängt worden sind, nur gewählt im Hinblick auf den Umstand, daß die stoffliche Ausschmückung unserer Zimmer bedeutend kultivirt wird. Der nächste Familienabend findet am